

*Dipl.-Geografin Anke Rink, Dipl.-Verwaltungswirtin Ines Seiwert,  
Dipl.-Verwaltungswirt Rainer Opfermann*

# Unternehmensdemografie: methodischer Ansatz und Ergebnisse 2005 bis 2010

*Unternehmensgründungen haben für eine Volkswirtschaft große Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze, tragen zu Wettbewerb und Strukturwandel bei, verwirklichen neue, innovative Ideen und können Marktkonzentration vermeiden. Das Antonym zu Unternehmensgründungen sind Unternehmensschließungen. Zusammen mit Analysen zum Fortbestehen neu gegründeter Unternehmen und deren Wachstum geben sie Aufschluss über Änderungen im Unternehmensbestand und der damit zusammenhängenden Beschäftigungsentwicklung. Nachfolgend wird dies als Unternehmensdemografie bezeichnet.*

*Wirtschaftspolitik und Wirtschaftswissenschaften benötigen Informationen zur Unternehmensdemografie und zu deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung. In Deutschland liefern verschiedene Quellen Informationen zum Gründungsgeschehen, allerdings auf unterschiedlicher Datengrundlage. Sie unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der verwendeten Methodiken, und damit auch in den Ergebnissen. Der folgende Artikel stellt den konzeptionellen Ansatz der amtlichen Statistik zur Erfassung der Unternehmensdemografie dar, der einer europäisch abgestimmten Methodik folgt und damit auch international vergleichbare Ergebnisse gewährleistet.*

## 1 Einleitung

Das Interesse an Daten zur Unternehmensdemografie wurzelt in der allgemeinen Bedeutung des freien Unternehmertums für die wettbewerblich organisierte Marktwirtschaft. Das Entstehen und Verschwinden von Unternehmen ist ein wesentliches Kennzeichen marktwirtschaftlich organisierter Wirtschaftssysteme. Der freie Marktzugang hat eine wich-

tige Ordnungsfunktion. Er sichert Wettbewerb und kann zur Dekonzentration der Märkte beitragen. Darüber hinaus ist der freie Marktzugang wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung, indem er neue Marktkapazitäten schafft. Auf der anderen Seite gehen durch Schließungen wiederum Marktkapazitäten verloren. Markteintritte und -austritte fördern den Strukturwandel. Die Gründungen von Unternehmen erfolgen zum Teil vor dem Hintergrund neuer innovativer Produkte und Dienstleistungen. Diese Gründungen können Innovationen am Markt einführen, zu einem intelligenten, auf Wissen und Innovation gestützten Wachstum und zu erhöhter Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Der Eintritt neuer, in der Regel kleiner, Unternehmen ist mit der Unsicherheit verbunden, ob sie sich dauerhaft am Markt etablieren können. Der Wettbewerbsdruck für diese Unternehmen ist grundsätzlich hoch und viele von ihnen scheiden nach einiger Zeit wieder aus dem Markt aus. Unternehmensdemografie sollte jedoch nicht nur unter dem Aspekt des Erfolgs und des Scheiterns gesehen werden. Neue Unternehmen, selbst wenn sie scheitern, können Einfluss auf Effizienz und Produktivität bestehender Unternehmen haben. Gründungen und Schließungen ebenso wie das Wachstum und Überleben der Gründungen haben direkte und indirekte Auswirkungen auf die Beschäftigung und damit auf die Situation am Arbeitsmarkt. Dabei lassen sich die direkten Beschäftigungseffekte der Gründungen und Schließungen gut messen. Die indirekten Beschäftigungseffekte von Gründungen als Einflussgröße für die Beschäftigungsentwicklung der anderen Unternehmen, zum Beispiel, weil deren Absatzmengen und infolgedessen deren Beschäftigung zurückgehen, lassen sich dagegen nur schwer fassen. Allein diese kurzen Ausführungen verdeutlichen das hohe Interesse von Wirtschaftspolitik und beratender Wissenschaft an Informa-

tionen zur Unternehmensdemografie. Derzeit liegen Informationen aus einer Vielzahl von Quellen mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und mit divergenten Ergebnissen vor.

Im Bereich der amtlichen Statistik liefert die monatliche Gewerbeanzeigenstatistik Informationen zum Gründungsgeschehen. Die Gewerbeanzeigenstatistik greift dabei auf die Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen zurück, die bei den Gewerbeämtern vorgenommen werden, und wertet diese statistisch aus. So können rund 1,5 Millionen Meldungen jährlich verarbeitet werden, ohne dass bei den Betroffenen ein Zusatzaufwand entsteht. Ihrem Charakter als Sekundärstatistik entsprechend, folgt die Gewerbeanzeigenstatistik dabei den Konventionen dieser speziellen Meldepflicht gegenüber der Verwaltung. Daneben liefert der Mikrozensus der amtlichen Statistik eine Reihe von Daten über Gründer und unternehmerisch Selbstständige.<sup>1</sup> Der Mikrozensus ermöglicht Aussagen zur Person der Gründer, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Ehestand, Staatsangehörigkeit und Bildung. Jedoch liegen nur wenige Daten zu den Unternehmen vor.

Die *Gewerbeanzeigenstatistik* fußt auf den nach der Gewerbeordnung vorgesehenen Anzeigen bei den Gewerbeämtern der Gemeinden, die diese Angaben an die statistischen Ämter der Länder übermitteln. Dieser Anzeigepflicht ist mit drei verschiedenen Meldeformularen nachzukommen, unterschieden nach Anmeldungen, Ummeldungen oder Abmeldungen. Auskunftspflichtig sind die Gewerbetreibenden, die nach § 14 der Gewerbeordnung (GewO) jedes stehende Gewerbe oder den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle den zuständigen Behörden anzeigen müssen. Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Zahl der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen, Zahl der tätigen Personen und Bundesländern. Außerdem werden Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden ermittelt. Die An- und Abmeldungen werden danach unterschieden, welche Gründe maßgeblich waren. Die Gewerbeanzeigenstatistik enthält dabei lediglich Absichtserklärungen der Gewerbetreibenden. Ob die angezeigten Tätigkeiten dann tatsächlich auf dem Markt angeboten werden, kann nicht nachvollzogen werden. Die Zahl neuer Unternehmen ist daher einerseits überschätzt; andererseits fehlen Informationen über nicht meldepflichtige Wirtschaftsbereiche wie etwa die freien Berufe.

Als *Gewerbe* gilt jede erlaubte selbstständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die Tätigkeiten, die der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 der Gewerbeordnung. Ausgenommen von der Anzeigepflicht sind die sogenannte Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die freien Berufe (zum Beispiel Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche und künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten), Versicherungsunternehmen und die Verwal-

tung eigenen Vermögens. Die Anzeigepflicht erstreckt sich auf Gewerbeanmeldungen, Gewerbeummeldungen und Gewerbeabmeldungen.

Die *Anzeigepflicht bei Anmeldungen* gilt für selbstständige Betriebe ebenso wie für Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen. Eine Gewerbeanmeldung wird erforderlich, wenn eine Tätigkeit neu begonnen wird, eine Übernahme erfolgt bei Kauf, Pacht oder Erbfolge, Eintritt eines Gesellschafters oder Rechtsformwechsel. Eine Umwandlung (beispielsweise eine Verschmelzung, Aufspaltung oder Ausgliederung) oder ein Umzug eines Unternehmens aus einem anderen Meldebezirk (Zuzug) sind ebenfalls meldepflichtig.

Die *Anzeigepflicht bei Abmeldungen* gilt für selbstständige Betriebe ebenso wie für Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen. Eine Gewerbeabmeldung wird bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes erforderlich sowie bei dessen Übergabe (Verkauf, Verpachtung, Eintritt der Erbfolge, Austritt eines Gesellschafters, Änderung der Rechtsform), bei Umwandlung sowie bei Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug).

Der *Mikrozensus* ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, an der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland beteiligt ist (laufende Haushaltsstichprobe). Insgesamt nehmen rund 390 000 Haushalte mit 830 000 Personen am Mikrozensus teil. Der Mikrozensus stellt statistische Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung sowie über die Erwerbstätigkeit, den Arbeitsmarkt und die Ausbildung bereit (Mehrzweckstichprobe). Der Mikrozensus liefert auch Daten über Gründer und Selbstständige im Haupt-, Neben- und Zuerwerb.

Viele weitere Institutionen liefern Informationen und Analysen zu Gründungen und Schließungen von Unternehmen. Beispielfhaft genannt seien das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim mit seinen umfangreichen Studien zum deutschen Innovationssystem<sup>2</sup>, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) (zuletzt mit einer Analyse zum Zusammenhang von Unternehmensgründungen und Konjunkturverlauf auf Basis der amtlichen Gewerbeanzeigenstatistik)<sup>3</sup>, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)<sup>4</sup> und das Institut für Mittelstandsforschung<sup>5</sup>. Daten über Unternehmensgründungen und -schließungen, über die Überlebensdauer neu gegründeter Unternehmen und die damit verbundenen Beschäftigungseffekte haben neben der skizzierten wirtschaftlichen auch eine soziodemografische Bedeutung. Zu diesem Aspekt liefert zum Beispiel das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit Beiträge im Rahmen

1 Siehe Hansch, E.: „Existenzgründungen im Spiegel des Mikrozensus“ in WiSta 5/2006, Seite 495 ff., sowie Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr. 4 vom 4. Januar 2006: „Existenzgründung ohne Beschäftigte hoch im Kurs“, sowie Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 4.1.1 „Mikrozensus: Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2011“, Wiesbaden 2012.

2 Siehe Metzger, G./Rammer, C.: „Unternehmensdynamik in forschungs- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen in Deutschland“, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 05-2009, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim 2009.

3 Fritsch, M./Kritikos, A./Pijnenburg, K.: „Unternehmensgründungen nehmen zu, wenn die Konjunktur abflaut“, DIW Wochenbericht Nr. 12/2013, Seite 3 ff., Berlin 2013.

4 Hagen, T./Metzger, G./Ullrich, K.: „KfW-Gründungsmonitor 2012“, KfW Bankengruppe, Frankfurt 2012.

5 Günterberg, B.: „Gründungen, Liquidationen, Insolvenzen 2010 in Deutschland“, Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Herausgeber): „Daten und Fakten Nr. 1“, Bonn 2011.

seiner Angaben zu den Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus.<sup>6</sup>

Unternehmensdemografische Daten wurden und werden zunehmend auf der europäischen Ebene nachgefragt. Sie werden dort als Teil der Dateninfrastruktur verstanden, mit der die Zielerreichung der Europäischen Union (EU) hinsichtlich Wachstum und Beschäftigung gemessen wird. Die Förderung neuer Unternehmen und das Vorantreiben von Innovation sind Schlüsselemente im sogenannten Lissabon-Prozess der EU, der 2005 als Strategie für Wachstum und Beschäftigung auf den Weg gebracht wurde. Er zielt hauptsächlich darauf ab, nachhaltiges Wachstum sowie mehr und bessere Arbeitsplätze in der EU zu generieren und sicherzustellen. Um die Fortschritte auf dem Weg zu diesem Ziel festzustellen, gibt es eine Liste von Strukturindikatoren, die Indikatoren über Gründung, Fortbestand und Schließung von Unternehmen enthält. Diese Informationen sind für die Untersuchung von Aspekten wie Marktzugang, Wettbewerbspolitik und Schaffung von Arbeitsplätzen besonders relevant. Unternehmensdemografie ist des Weiteren ein Kernelement des Entrepreneurship Indicators Programme (EIP) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)<sup>7</sup>.

Eurostat hat gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten und der OECD ein methodisches Rahmenkonzept zur Messung der Unternehmensdemografie entwickelt, das unabhängig von den rechtlich-administrativen Rahmenbedingungen hinsichtlich der An- und Abmeldung von Unternehmen in den einzelnen Mitgliedstaaten international vergleichbare und relevante Daten liefern soll. Mit der Aufnahme entsprechender Datenanforderungen in die europäische Verordnung zur strukturellen Unternehmensstatistik<sup>8</sup> wurde die Ermittlung von Daten über die Demografie der Unternehmen für die Mitgliedstaaten verbindlich. Die zu erstellenden Statistiken beziehen sich im Wesentlichen auf eine Reihe von Merkmalen zur detaillierten Analyse des Bestands aktiver Unternehmen, von Unternehmensgründungen und -schließungen sowie des Fortbestands von neu gegründeten Unternehmen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Struktur, Aktivität und Entwicklung der Gesamtheit der Unternehmen.

Bereits im Jahr 2005 wurde in dieser Zeitschrift über Aspekte der Unternehmensdemografie berichtet.<sup>9</sup> Zum damaligen Zeitpunkt waren die Rechtsgrundlagen noch nicht geschaffen, mit denen Datenlieferungen zur Unternehmensdemografie an Eurostat für die Mitgliedstaaten dann verbindlich wurden. Der damalige Beitrag stellte aber bereits den methodischen Ansatz für eine harmonisierte Datensammlung überblicksartig vor und berichtete zum Stand und zur

Umsetzung der Auswertungen zur Unternehmensdemografie in Deutschland. Der hier vorliegende Beitrag knüpft an die damaligen Ausführungen an und beschreibt ausführlich die harmonisierte Methodik und die nationale Umsetzung. Darüber hinaus werden erstmals national die entsprechenden Ergebnisse publiziert.

## 2 Methodischer Ansatz

Informationen über Unternehmensgründungen und -schließungen lassen sich grundsätzlich aus verschiedenen Quellen gewinnen. Anknüpfen lässt sich an Rechtsakte im Zusammenhang mit der Gründung eines Unternehmens (zum Beispiel Gewerbeanmeldung, Handelsregistereintrag, Eintrag in die Handwerksrolle, Kammeranmeldungen) oder an das erste Auftreten eines Unternehmens im wirtschaftlichen Verkehr. Dies kann sich zum Beispiel in Meldungen zur Umsatzsteuer oder – wenn Arbeitnehmer/-innen beschäftigt werden – in Meldungen gegenüber der Bundesagentur für Arbeit oder aber auch in der Kreditnachfrage niederschlagen.

Wie schon erwähnt, lassen sich die Daten der Gewerbeanmeldungen beziehungsweise -abmeldungen dazu verwenden, das Gründungsgeschehen zu beleuchten. Die Gewerbeanzeigenstatistik nutzt anzeigepflichtige Daten zur Aufnahme, Beendigung und Änderung gewerblicher Tätigkeiten auf Grundlage von Betrieben und bereitet diese sekundärstatistisch auf. Eine Gewerbeanmeldung entspricht dabei nicht unbedingt einer echten Gründung, eine Gewerbeabmeldung nicht immer einer echten Schließung. Die Gewerbeabmeldungen folgen spezifischem Gewerberecht.<sup>10</sup>

Grundsätzlich kommen weitere Verwaltungsquellen infrage. Beispielsweise könnte der erste Nachweis eines Unternehmens im Rahmen unterjähriger Umsatzsteuer-Voranmeldungen beziehungsweise in Meldungen gegenüber der Bundesagentur für Arbeit als Gründung angesehen werden. Aus beiden Quellen gewinnt die amtliche Statistik bereits heute statistische Informationen, nicht zuletzt, um die Belastung der Wirtschaft mit Statistikpflichten zu reduzieren.<sup>11</sup> Gemeinsam ist diesen Quellen, dass sie administrativen Konventionen folgen, die sich von Quelle zu Quelle unterscheiden. Das betrifft zum Beispiel Fragen, wann überhaupt eine Meldung abzugeben ist (echte Gründung, Meldepflicht beim Übertreten einer relevanten Schwelle, Wechsel in eine meldepflichtige Tätigkeit, Existenzgründung) und wer meldepflichtig ist beziehungsweise auf wen sich die Meldung bezieht (Unternehmen gegenüber örtlichen Einheiten beziehungsweise Niederlassungen, Gewerbetreibende, Kaufleute und so weiter). Die Quellen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Methodik und kommen damit auch zu unterschiedlichen Ergebnissen. Die spezifischen Konventionen der unterschiedlichen Verwaltungen unterscheiden sich zudem

6 Siehe Wießner, F.: „Gründung aus Arbeitslosigkeit \* Ergebnisse des Forums 1“ in Lange, J. (Herausgeber): „Klein aber fein – trotzdem pleite? Finanzierung und Beratung von Kleinunternehmen“ (Loccum Protokolle, 10/04), Loccum 2004, Seite 119 ff.

7 <http://www.oecd.org/industry/entrepreneurshipandbusinessstatistics/theentrepreneurshipindicatorsprogrammeipbackgroundinformation.htm> (abgerufen am 10. Juni 2013).

8 Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Amtsblatt der EU Nr. L 97, Seite 13).

9 Siehe Nahm, M./Philipp, K.: „Strukturdaten aus dem Unternehmensregister und Aspekte der Unternehmensdemografie“ in WiSta 9/2005, Seite 937 ff.

10 Siehe Angele, J.: „Gewerbeanzeigen 2006 – Gründungen und Schließungen“ in WiSta 6/2007, Seite 567 ff.

11 Siehe dazu Gesetz über die Verwendung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftsstatistiken (Verwaltungsdatenverwendungsgesetz – VwDVG) vom 4. November 2010 (BGBl. I Seite 1480), sowie Fischer, H./Oertel, J.: „Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich: Das Mixmodell in der Praxis“ in WiSta 3/2009, Seite 232 ff., sowie Neuhäuser, J.: „Verwaltungsdaten ersetzen Konjunkturerhebungen im Handwerk“ in WiSta 5/2008, Seite 398 ff.

von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat der EU und erschweren den europäischen Vergleich.

Es galt daher, europaweit eine Methodik zu finden, mit der relevante, aussagekräftige und zwischen den Mitgliedstaaten vergleichbare Daten zur Unternehmensdemografie gewonnen werden können und die zudem praktikabel ist.<sup>12</sup> Ziel der Unternehmensdemografie ist das Erkennen von echten Gründungen und echten Schließungen (hierzu später). Zudem sollte der Ansatz es ermöglichen, die Informationen aus vorhandenen Daten zu gewinnen und nicht durch neue Befragungen von Unternehmen. Gerade bei den Gründungen handelt es sich um eine Klientel, deren Entlastung von Bürokratiepflichten erklärtes Ziel der Politik ist. So wurden zum Beispiel mit dem Zweiten Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft<sup>13</sup> Existenzgründer von der statistischen Auskunftspflicht in den ersten drei Jahren nach der Betriebsöffnung befreit.

Unternehmensdemografische Daten werden daher nicht durch Primärerhebungen gewonnen, sondern aus vorhandenen und für die amtliche Statistik nutzbaren (Verwaltungs-) Daten generiert. Wesentliche Quelle für die Ermittlung von Informationen zur Unternehmensdemografie ist dabei das statistische Unternehmensregister.<sup>14</sup> Unternehmensgründungen und -schließungen sowie strukturelle Veränderungen der Wirtschaft durch Konzentration oder Dekonzentration, die durch Maßnahmen wie Fusionen, Übernahmen, Auflösungen, Spaltungen und Umstrukturierungen entstehen, können mit Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister verfolgt werden. Von den statistischen Ämtern in Deutschland wurde ein Verfahren entwickelt, mit dem die europäischen Datenanforderungen für Deutschland erfüllt werden können. Bevor nachstehend die nationale Umsetzung vorgestellt wird, werden die grundlegenden methodischen Vorgaben und Definitionen des europäischen Ansatzes erläutert.

Echte (originäre) Gründungen beziehungsweise Schließungen umfassen die Schaffung oder Auflösung von Produktionsfaktoren, ohne dass andere Unternehmen an diesem Vorgang beteiligt sind.

**Echte Gründung:** unabhängiges Ereignis, das nur ein Unternehmen betrifft und die Schaffung einer neuen Kombination von Produktionsfaktoren einschließt.

**Reaktivierung:** Nach einer Ruheperiode von bis zu zwei Jahren nimmt ein Unternehmen die wirtschaftliche Aktivität wieder auf. Aus Sicht der Unternehmensdemografie stellt dies weder eine Gründung noch eine Schließung dar, die Einheit wird als überlebend betrachtet.

**Echte Schließung:** unabhängiges Ereignis, das nur ein Unternehmen betrifft und die Auflösung einer Kombination von Produktionsfaktoren bewirkt.

Dies bedeutet, dass Ereignisse wie zum Beispiel Übernahmen und Zusammenschlüsse von bestehenden Unternehmen oder Auf- und Abspaltungen von Unternehmen beziehungsweise Unternehmensteilen nicht zu den echten Gründungen und Schließungen im vorgenannten Sinne zählen. Ebenso zählen Rechtsformwechsel und – bei einer wirtschaftszweigspezifischen Betrachtung – Änderungen der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens sowie Reaktivierungen nicht zu den Gründungen und Schließungen. Hier handelt es sich um sogenannte demografische Ereignisse. Während durch echte Gründungen und Schließungen Kombinationen von Produktionsfaktoren neu geschaffen beziehungsweise vernichtet werden, werden diese durch demografische Ereignisse nur neu zwischen den Unternehmen verteilt.

**Demografische Ereignisse und damit nicht echte Unternehmensgründungen beziehungsweise -schließungen sind:**

**Restrukturierung innerhalb eines Unternehmens:** Betrifft nur ein Unternehmen, das während des Betrachtungszeitraumes überlebt hat, aber zwischendurch die Struktur verändert, zum Beispiel durch das Öffnen oder Schließen von örtlichen Einheiten. Diese Ereignisse sind aus Sicht der Unternehmensdemografie irrelevant.

**Aufspaltung:** Splittung der Produktionsfaktoren eines Unternehmens auf zwei oder mehr neue Einheiten. Das ursprüngliche Unternehmen existiert nicht mehr weiter (es gibt weder Kontinuität noch Überleben), die Auflösung des ursprünglichen Unternehmens stellt aber keine echte Schließung dar, es kommt auch zu keinen echten Gründungen.

**Abspaltung:** In diesem Fall überlebt das ursprüngliche Unternehmen (Kontinuität). Es kommt zu keiner Schließung, es entstehen aber ein oder mehrere neue Unternehmen, wobei diese aus demografischer Sicht keine echten Gründungen darstellen.

**Fusion:** Zusammenlegung der Produktionsfaktoren von zwei oder mehr Unternehmen in einem neu gegründeten Unternehmen, die ursprünglichen Einheiten sind nicht mehr erkennbar. Es gibt weder Kontinuität noch Überleben. Die Auflösungen der ursprünglichen Unternehmen werden nicht als echte Schließungen, die neue Einheit nicht als echte Gründung erachtet.

**Eigentümerwechsel:** Die vom Eigentümer zu trennende technisch-organisatorische Einheit überlebt die ganze Zeit und ist aktiv. In dieses Ereignis sind keine anderen Unternehmen involviert. Aus Sicht der Unternehmensdemografie ist ein Eigentümerwechsel nicht relevant.

**Übernahme:** Die übernommenen Einheiten stellen keine echten Schließungen dar. Das übernehmende Unternehmen repräsentiert keine echte Gründung.

**Gründung oder Schließung eines Joint Ventures:** Zwei oder mehr unabhängige Unternehmen legen einen Teil ihrer Ressourcen zusammen, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten oder ein Ziel zu erreichen. Werden mehr als 50 % der Produktionsfaktoren von dem Joint Venture neu geschaffen, handelt es sich aus Sicht der Unternehmensdemografie

12 Europäische Kommission/OECD (Herausgeber): "Eurostat – OECD Manual on Business Demography Statistics", Luxemburg 2007.

13 Zweites Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 7. September 2007 (BGBl. I Seite 2246).

14 Siehe Mödinger, P./Philipp, K.: „Erweiterte Auswertungen mit dem Unternehmensregister“ in WiSta 4/2007, Seite 342 ff.

um eine echte Gründung. Bei der Schließung verhält es sich analog: Nur wenn weniger als die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder in die Gründungsunternehmen zurückkehrt, handelt es sich aus Sicht der Unternehmensdemografie um eine echte Schließung.

Restrukturierung innerhalb einer Unternehmensgruppe: Neue Unternehmen entstehen oder bestehende Unternehmen werden geschlossen, ohne dass sich die Produktionsfaktoren, die die Unternehmensgruppe kontrolliert, signifikant verändern. Deshalb werden diese Ereignisse weder als echte Gründungen noch als echte Schließungen angesehen.

Komplexe Restrukturierung: Ähnelt der Restrukturierung innerhalb einer Unternehmensgruppe, jedoch sind hier zwei oder mehr Unternehmensgruppen betroffen. Die Gesamtzahl der Produktionsfaktoren innerhalb der Wirtschaft ändert sich dadurch nur unbedeutend, sodass aus demografischer Sicht weder echte Gründungen noch Schließungen vorliegen.

Vom Begriff der echten Gründung zu unterscheiden ist der Begriff der Existenzgründung. Die Unternehmensgründung knüpft am Entstehen einer neuen Wirtschaftseinheit als Bündel neuer Faktorkombinationen an, während der Begriff der Existenzgründung aus der Sicht der Person des Gründers gesehen wird. Eine Person, die bislang nicht selbstständig tätig war, ist auch dann Existenzgründer/-in, wenn sie ein bestehendes Unternehmen übernimmt oder sich gegebenenfalls auch nur daran beteiligt. Nicht jede Existenzgründung ist also eine echte Unternehmensgründung im oben genannten Sinn.

Ein weiteres wichtiges Erkenntnisziel der Unternehmensdemografie betrifft Aussagen zum Fortbestand neu gegründeter Unternehmen und zur Entwicklung neu gegründeter Unternehmen. Definitionsgemäß hat ein im Jahr  $t$  gegründetes Unternehmen überlebt, wenn es zumindest für einen Teil des Jahres  $t + 1$  noch aktiv ist, das heißt über Beschäftigte verfügt oder Umsätze erzielt. Der Fortbestand neu gegründeter Unternehmen wird für einen maximal fünfjährigen Beobachtungszeitraum untersucht.

Ein Unternehmen, das im Jahr  $t - 1$  gegründet wurde beziehungsweise in einem der Vorjahre, wird im Jahr  $t$  als überlebend betrachtet, wenn es zu irgendeinem Zeitpunkt von  $t$  Umsätze oder Beschäftigte aufweist (Überleben ohne Veränderung).

Ein Unternehmen gilt auch dann als überlebend, wenn die rechtliche Einheit nicht mehr aktiv ist, ihre Aktivität aber von einer neuen übernommen wurde, die speziell zur Übernahme der Produktionsfaktoren der ursprünglichen Einheit gegründet wurde (Überleben mittels Übernahme).

Es lassen sich Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen berechnen, indem man die Zahl der fortbestehenden Unternehmen in den auf ihr Gründungsjahr folgenden Jahren in Relation zu den Unternehmensgründungen im Gründungsjahr setzt. Durch eine Beobachtung der Entwicklung der neu gegründeten Unternehmen lässt sich ihr Einfluss auf das wirtschaftliche Geschehen verfolgen, zum Beispiel anhand von Wachstumsraten der Beschäftigtenzahl.

Um den Fortbestand und das Wachstum neu gegründeter Unternehmen zu beobachten, sind einige statistische Konventionen bezüglich des Nachweises statistischer Ergebnisse für diese Gruppe zu treffen. So ist die Zuordnung zu Unternehmensgrößenklassen (abgegrenzt über die Anzahl der Beschäftigten in den Unternehmen) sowie die Zuordnung zu einem Wirtschaftszweig der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), stabil zu halten. Das heißt ein Unternehmen bleibt der Größenklasse des Jahres seiner Gründung zugeordnet, auch wenn es zum Beispiel aus ihr herauswächst. Gleiches gilt analog für den Wirtschaftszweig. Das Unternehmen behält für die sektorale Beobachtung des Fortbestandes und des Wachstums den Wirtschaftszweig, dem es bei seiner Gründung zugeordnet war, auch wenn es seine schwerpunktmäßig ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit verändert.

Es lassen sich Wachstumsraten der Beschäftigten in neu gegründeten beziehungsweise fortbestehenden Unternehmen berechnen.

Die erste Kennziffer wird berechnet, indem man die Beschäftigten der im Jahr  $t$  neu gegründeten Unternehmen über die Jahre ihres Fortbestehens hinweg betrachtet. In die Veränderungen von Jahr zu Jahr gehen die Verluste an Beschäftigung durch die Unternehmen ein, die nicht überlebt haben, sowie auch die Beschäftigungszuwächse und -rückgänge der fortbestehenden Unternehmen.

Die zweite Kennziffer ergibt sich daraus, dass man die Beschäftigungsentwicklung nur in den noch existierenden Unternehmen in den Jahren des Fortbestehens betrachtet. Nicht fortbestehende Unternehmensgründungen bleiben unberücksichtigt.

Diese Analysen erlauben Aussagen zur Qualität der Gründungen, wie zum Beispiel zur Dauerhaftigkeit oder deren Beschäftigtenentwicklung.

### 3 Quellen

In die Ermittlung der Angaben zur Unternehmensdemografie fließen die Daten des statistischen Unternehmensregisters sowie die unterjährigen Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden ein, die die statistischen Ämter auf Grundlage des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes für statistische Zwecke erhalten.

Das statistische Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank wirtschaftlich aktiver Unternehmen und deren Betriebe aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit mehr als 17 500 Euro steuerbarem Jahresumsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Regelmäßige Veröffentlichungen aus dem Unternehmensregister beziehen sich auf die Wirtschaftsabschnitte B bis N und P bis S der WZ 2008. Die Abschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) der WZ 2008 werden nicht einbezogen. Das statistische Unternehmensregister selbst wird anhand von Verwaltungsdaten, hauptsächlich der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden, sowie Angaben

aus primärstatistischen Erhebungen, wie beispielsweise aus Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, des Handels oder des Dienstleistungsbereichs, aktualisiert. Diese Daten werden derzeit in jährlichem Turnus in das statistische Unternehmensregister eingepflegt, die enthaltenen Informationen für die jeweils betroffenen Unternehmen und Betriebe miteinander verknüpft und in den entstandenen Kombinationen plausibilisiert. Besonders aufwendig ist diese Verarbeitung, weil die verwendeten externen Datenquellen über keinen gemeinsamen Identifikator verfügen. Die Verarbeitung kann daher nur teilweise maschinell erfolgen. Die Pflege des Unternehmensregisters erfolgt dezentral durch die Statistischen Ämter der Länder. Mit dem Abschluss der Verarbeitung der Verwaltungsdaten für ein Bezugsjahr steht ein Stand des statistischen Unternehmensregisters zur Verfügung, der sich auch statistisch auswerten lässt und der als Auswertungsbestand archiviert wird. Dieser Auswertungsbestand (im Folgenden auch Zeitscheibe genannt) lässt Auswertungen für ein Berichtsjahr zu. Das Unternehmensregister dient als Instrument zur Planung und Unterstützung von Primärerhebungen in der Unternehmensstatistik, als Grundlage für umfangreiche Auswertungen von Strukturdaten und für den Ersatz von Zählungen und Erhebungen.<sup>15</sup>

Das statistische Unternehmensregister enthält Angaben zu Unternehmen und deren örtlichen Einheiten (Betrieben). Für die Aufbereitung unternehmensdemografischer Daten sind Unternehmen die adäquate Analyseeinheit, deren Verwendung auch von den europäischen Anforderungen vorgeschrieben wird. In der Definition der amtlichen Statistik in Deutschland sind dies die kleinsten, rechtlich selbstständigen Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen. Im statistischen Unternehmensregister liegen für Unternehmen grundsätzlich Angaben zur wirtschaftlichen Tätigkeit nach der WZ 2008 (Wirtschaftszweig), zur Rechtsform und auch zum steuerbaren Umsatz sowie den Beschäftigten vor.

Neben den jährlich aktualisierten Daten des statistischen Unternehmensregisters verfügen die statistischen Ämter auch über unterjährig Daten zu Umsatz und Beschäftigten von den Finanzbehörden und der Bundesagentur für Arbeit. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Umsätze aus Lieferungen und Leistungen, die die Unternehmen monatlich oder vierteljährlich im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldungen gegenüber den Finanzbehörden angeben, beziehungsweise um die monatlichen Meldungen, die Betriebe nach § 28 a des Vierten Buches des Sozialgesetzbuches für ihre sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erstatten. Die von den beiden Verwaltungen übermittelten Daten werden in separaten Verwaltungsdatenspeichern geführt, die vorrangig für konjunkturstatistische Belange genutzt werden. Die Angaben aus den Speichern können über die im statistischen Unternehmensregister geführten Kennnummern der beiden Verwaltungsquellen mit den Angaben des statistischen Unternehmensregisters zusammengeführt werden.

<sup>15</sup> Siehe Sturm, R./Tümmler, T.: „Das statistische Unternehmensregister – Entwicklungsstand und Perspektiven“ in WiSta 10/2006, Seite 1021 ff., sowie Mödinger, P./Philipp, K. (Fußnote 14), sowie Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht: Unternehmensregister-System 95“, Wiesbaden 2011, sowie Feuerhake, J.: „Handwerkszählung 2008“ in WiSta 1/2012, Seite 51 ff.

Das statistische Unternehmensregister spielt bei der Aufbereitung der Ergebnisse der Unternehmensdemografie eine zentrale Rolle. Ohne dieses Steuerungsinstrument, dessen Pflege die statistischen Ämter mit großem Aufwand betreiben, können statistische Ergebnisse zur Unternehmensdemografie unter Nutzung von Verwaltungsdaten nicht ermittelt werden. Das statistische Unternehmensregister verknüpft und führt Informationen aus verschiedenen statistischen internen und -externen Quellen zusammen, liefert Informationen über potenzielle Unternehmensgründungen und -schließungen und ermöglicht es, strukturelle Veränderungen der Wirtschaft durch Konzentration oder Dekonzentration (Fusionen, Übernahmen, Auflösungen, Spaltungen und Umstrukturierungen) zu erkennen. Hier wird deutlich, dass die amtliche Statistik von einem zensusgestützten auf ein registerbasiertes System der Unternehmensstatistik übergegangen ist, das der Entlastung der Wirtschaft hohe Priorität einräumt.<sup>16</sup>

## 4 Umsetzung des methodischen Ansatzes

Nachstehend wird die praktische Umsetzung des zuvor beschriebenen methodischen Ansatzes zur Ermittlung von echten Gründungen und Schließungen vereinfacht skizziert. Besonderheiten, die das Verfahren in der Praxis komplex und aufwendig gestalten, werden möglichst ausgeklammert.

### 4.1 Unternehmensgründungen

Zunächst wird beschrieben, wie die echten Gründungen ermittelt werden. Das Unternehmen ist wie bereits erwähnt die statistische Einheit, die bei der Unternehmensdemografie betrachtet wird. Der erste Schritt besteht darin, die Angaben zu den aktiven Unternehmen des Berichtsjahres zu ermitteln. Als aktiv gilt ein Unternehmen, wenn im Berichtsjahr Umsatz- und/oder Beschäftigtenangaben im statistischen Unternehmensregister zu diesem Unternehmen vorliegen. Für die aktiven Unternehmen werden die relevanten Merkmale entweder durch Entnahme aus dem statistischen Unternehmensregister (Wirtschaftszweig, Rechtsform, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) oder durch Schätzung (Anzahl der tätigen Personen) ermittelt. Das statistische Unternehmensregister enthält die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Datenlieferungen der Bundesagentur für Arbeit. Angaben zu den tätigen Personen, die auch geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte, tätige Unternehmer oder mithelfende Familienangehörige umfassen, sind teilweise aus Erhebungen vorhanden, müssen ansonsten aber geschätzt werden.

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III) sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem SGB III zu zahlen sind. Dazu gehören

<sup>16</sup> Siehe Sturm, R.: „Konzept einer registerbasierten Wirtschaftsstatistik“ in AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jahrgang 4 (2010), Ausgabe 2, Seite 115 ff.

insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudentinnen und Werkstudenten sowie Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (zum Beispiel Wehrübung) einberufen werden.

Zu den tätigen Personen zählen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, tätige Unternehmerinnen und Unternehmer, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig Beschäftigte.

Zur Ermittlung der Anzahl der tätigen Personen wird folgende robuste Methode angewandt, die den europäisch abgestimmten Empfehlungen entspricht: Bei den Kapitalgesellschaften entspricht die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der der tätigen Personen, bei Einzelgesellschaften erhöht man die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um den Zähler eins, bei Personengesellschaften und allen anderen Rechtsformen um den Zähler zwei.

Um beispielsweise Gründungen, Reaktivierungen oder auch Schließungen zu ermitteln ist es notwendig, Informationen über die Auswertungsstände des statistischen Unternehmensregisters der beiden Vorjahre sowie des Folgejahres mit der Zeitscheibe des Berichtsjahres zusammenspielen. Mit diesem Datenbestand lassen sich in einem zweiten Schritt durch einfachen Abgleich neue Unternehmenseinträge (potenzielle Gründungen) und nicht mehr bediente Unternehmenseinträge (potenzielle Schließungen) ermitteln. Potenziell deshalb, weil die Angaben noch nicht um die sogenannten demografischen Ereignisse bereinigt sind. Auch können erste demografische Ereignisse bestimmt werden. Wie ausgeführt, werden im statistischen Unternehmensregister Unternehmen und Betriebe (örtliche Einheiten der Unternehmen) unterschieden. Einheiten, die im Referenzjahr  $t$  als Unternehmen gekennzeichnet sind, in den Zeitscheiben  $t - 1$  oder  $t - 2$  jedoch als Betriebe, werden als Ausgliederungen typisiert. Analog werden Unternehmen im Jahr  $t$ , die im Jahr  $t + 1$  als Betriebe enthalten sind, als Übernahmen typisiert. In einem weiteren Schritt wird geprüft, ob bestimmte Einheiten reaktiviert wurden. Als Reaktivierung gilt hierbei, wenn ein Unternehmen nach einer Ruheperiode von bis zu zwei Jahren seine Aktivität wieder aufnimmt. Aus Sicht der Unternehmensdemografie stellt dies weder eine Gründung noch eine Schließung dar, die Einheit wird als überlebend betrachtet. In einem vierten Schritt werden dann die demografischen Ereignisse (siehe oben) ermittelt. Dazu werden die Neuzugänge (potenzielle Gründungen) in einem Abgleichverfahren mit den aktiven Unternehmen der Vorjahre verglichen. Dabei kommen unterschiedliche Abgleichverfahren zum Einsatz, die international empfohlen werden:

- › Verfahren 1: Abgleich über wirtschaftliche Tätigkeit und Standort
- › Verfahren 2: Abgleich über Firmenname und Standort
- › Verfahren 3: Abgleich über wirtschaftliche Tätigkeit und Firmenname

Die wirtschaftliche Tätigkeit wird dabei über die Wirtschaftszweige der WZ 2008 abgegrenzt. Diese Abgleichverfahren werden nicht mit den vorgenannten Ständen des statistischen Unternehmensregisters (Zeitscheiben) durchgeführt. Hierfür werden die unterjährigen Verwaltungsdaten verwendet, die in Kapitel 3 beschrieben sind. Anhand dieser Daten lässt sich besser erkennen, wann Unternehmen unterjährig ihre Aktivität aufgenommen beziehungsweise beendet haben und ob zwischen diesen Dateneinträgen eine Beziehung erkennbar wird. Die Abgleichverfahren erfolgen quellenspezifisch für die Daten der Finanzbehörden und die Daten der Bundesagentur für Arbeit. Die Abgleichverfahren werden für die Arten demografischer Ereignisse separat mit unterschiedlichen Teilmengen durchlaufen. Während bei Auflösungen, Abspaltungen, Fusionen, Eigentümer- oder Rechtsformwechsel und Übernahmen jeweils Zu- und Abgänge bei den Einheiten betrachtet werden, kommt für das Erkennen von Gründungen von Joint Ventures oder einer Restrukturierung noch die Berücksichtigung sogenannter Aktivitätsrückgänge hinzu. Bei Joint Ventures handelt es sich nur dann um echte Gründungen, wenn neue Produktionsfaktoren geschaffen werden. Die europäischen Vorgaben empfehlen die Behandlung als echte Gründung, wenn weniger als die Hälfte der Beschäftigten des Joint Ventures von den beteiligten Unternehmen übernommen wird. Es wäre nur schwer und zudem aufwendig zu ermitteln, ob die Beschäftigten des Joint Ventures von den beteiligten Unternehmen stammen. Im verwendeten Algorithmus werden daher die Nettoveränderung der Beschäftigtenangaben und deren Entwicklung der in das Ereignis involvierten Unternehmen geprüft. Nach dem Durchlaufen der Abgleichverfahren sind die neuen Unternehmenseinträge gekennzeichnet, für deren Entstehen ein demografisches Ereignis verantwortlich ist und die deshalb unechte Gründungen darstellen. Die zuvor anhand der Zeitscheiben des statistischen Unternehmensregisters ermittelten potenziellen Gründungen werden nun um diese Unternehmen bereinigt. Die verbliebenen potenziellen Gründungen werden jetzt noch auf spezielle Hinweise untersucht, die vermuten lassen, dass es sich um keine echte Gründung handelt. Es werden Einheiten mit mehr als 20 Beschäftigten im Jahr der Gründung oder auch Unternehmen, die im Jahr der Gründung keine Umsatzangaben aufweisen und in der Zeitscheibe des Folgejahres als Betriebe geführt werden, besonders behandelt. Ziel ist zu entscheiden, ob es sich im Einzelfall um eine echte Gründung handelt. Im Ergebnis verbleiben die echten Gründungen.

### 4.2 Unternehmensschließungen

Für die Ermittlung der echten Schließungen würden eigentlich die Zeitscheiben für das Berichtsjahr ( $t$ ) und die beiden Folgejahre ( $t + 1$  und  $t + 2$ ) benötigt. Einheiten, die im Jahr  $t$  aktiv waren, aber nicht in den beiden Folgejahren, wären potenzielle Schließungen. Allerdings liegen zu dem Zeitpunkt, an dem die Ergebnisse zu erstellen sind (18 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes), bislang noch keine Zeitscheiben für die Folgejahre vor. Es werden daher zunächst vorläufige Daten zu den Unternehmensschließungen ermittelt, bevor dann mit der Aufbereitung für das folgende Berichtsjahr die endgültigen Ergebnisse des Vorjahres ermittelt werden. Für

die vorläufigen Ergebnisse wird dabei für das Folgejahr auf die unterjährigen Verwaltungsdaten zurückgegriffen. Analog der Vorgehensweise bei den Gründungen werden zunächst anhand von Abgleichen über die Jahresmaterialien des statistischen Unternehmensregisters potenzielle Schließungen ermittelt. Danach sind die demografischen Ereignisse zu bestimmen. Ein Großteil von diesen ist schon bei der Durchführung des dreistufigen Abgleichs bei der Ermittlung der unechten Gründungen identifiziert worden. Mit manchen demografischen Ereignissen sind neben unechten Gründungen auch immer unechte Schließungen verbunden, beispielsweise im Rahmen von Vorgänger-/Nachfolgerbeziehungen. Es gibt aber auch demografische Ereignisse, die zu einer unechten Schließung führen, ohne dass dies mit der Gründung einer neuen Einheit verbunden ist (Übernahme, Schließung eines Joint Ventures, Restrukturierung innerhalb einer Unternehmensgruppe).

Um diese zu erkennen, wird der vorstehend beschriebene dreistufige Algorithmus wiederum auf speziell abgegrenzte Populationen angewandt. Die erkannten unechten Schließungen werden gekennzeichnet. Die verbliebenen potenziellen Schließungen werden jetzt, analog zu den potenziellen Gründungen, noch auf spezielle Hinweise untersucht, ob es sich um unechte Schließungen handelt. Je nachdem, ob vorläufige oder endgültige Ergebnisse ermittelt werden sollen, kommen unterschiedliche Prüfungen zum Einsatz. So lässt sich beispielsweise die Prüfung, ob die Einheit im Folgejahr als Betrieb geführt wird, nur durchführen, wenn

die Zeitscheibe für  $t + 1$  vorliegt. Abschließend werden Reaktivierungen berücksichtigt. Unternehmen, deren Tätigkeit nicht länger als ein Kalenderjahr ruhte und die ihre Tätigkeit dann wieder aufnehmen, zählen nicht zu den echten Schließungen. Im Ergebnis verbleiben die echten Schließungen.

## 5 Ergebnisse

### 5.1 Erfassungsbereich der Einheiten und Untergliederung der Daten, Informationsquellen

Die statistische Einheit, die bei Auswertungen zur Unternehmensdemografie verwendet wird, ist das Unternehmen (siehe oben). Dabei werden aufgrund der Nutzung des statistischen Unternehmensregisters als maßgebliche Quelle nur Unternehmen betrachtet, die im Laufe des Jahres mindestens eine oder einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) hatten und/oder einen steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 17 500 Euro erzielten. Einbezogen in die Aufbereitung werden Unternehmen der Abschnitte B bis N, P bis S ohne Beteiligungsgesellschaften (K 64.2) der WZ 2008 (im Folgenden bezeichnet als Gesamtwirtschaft oder Insgesamt).

Übersicht 1 gibt Auskunft über die berücksichtigten Wirtschaftsabschnitte und zeigt die aus darstellungstechnischen

Übersicht 1

#### Berücksichtigte Wirtschaftsabschnitte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abschnitte der WZ 2008		Bezeichnung für zusammengefasste Wirtschaftsabschnitte			
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Gewerbliche Wirtschaft	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche (Gesamtwirtschaft)
C	Verarbeitendes Gewerbe				
D	Energieversorgung				
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Energie- und Wasserversorgung			
F	Baugewerbe	Baugewerbe			
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Handel			
H	Verkehr und Lagerei	Verkehr			
I	Gastgewerbe	Gastgewerbe			
J	Information und Kommunikation	Information/Kommunikation			
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Beteiligungsgesellschaften)	Dienstleistungen			
L	Grundstücks- und Wohnungswesen				
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen				
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen				
P	Erziehung und Unterricht	Sonstige Dienstleistungsbereiche			
Q	Gesundheits- und Sozialwesen				
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung				
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen				



Gründen vorgenommenen Zusammenfassungen. Die oben beschriebene Aufbereitung der Unternehmensdemografie ermittelt umfangreiche und vielfältig darstellbare Ergebnisse. Im Folgenden sollen ausgewählte Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Größenklassen (Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, mit 1 bis 4, 5 bis 9, 10 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) sowie im internationalen Kontext präsentiert werden.

Ergebnisse zur Unternehmensdemografie werden seit 2005 ermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2008 hat die WZ 2008 die zuvor verwendete Ausgabe 2003 (WZ 2003) abgelöst.<sup>17</sup> Dadurch ist ein Bruch in der Zeitreihe entstanden und die Ergebnisse für die Referenzjahre 2005 bis 2007 lassen sich nur bedingt mit den Ergebnissen ab dem Referenzjahr 2008 vergleichen. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich deswegen überwiegend auf die Jahre 2008, 2009 und 2010. Um jedoch auch für die Jahre ab 2008 Überlebensraten für einen fünfjährigen Betrachtungszeitraum darstellen zu können, wurden die Daten der Unternehmensgründungen der Jahre 2005 bis 2007 mit dem vom Statistischen Bundesamt entwickelten Umsteigeschlüssel von der WZ 2003 auf die WZ 2008 umgeschlüsselt.

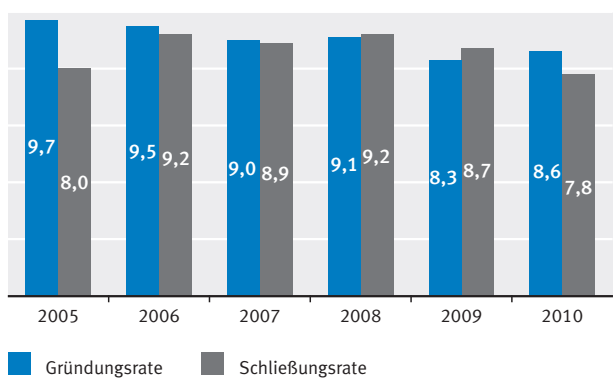
Die nationalen Ergebnisse der Unternehmensdemografie sollen demnächst in der Datenbank GENESIS-Online<sup>18</sup> des Statistischen Bundesamtes regelmäßig veröffentlicht werden. Europäische Ergebnisse, auch Ergebnisse für die einzelnen Mitgliedstaaten der EU, finden sich auf der Homepage von Eurostat<sup>19</sup>. Anfragen hierzu können auch an den EDS Europäischer Datenservice des Statistischen Bundesamtes gerichtet werden.

17 Siehe Greulich, M.: „Revidierte Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen fertiggestellt“ in WiSta 1/2009, Seite 36 ff.  
 18 <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>; Bereich Unternehmensregister.  
 19 <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tsier150&plugin=1>

## 5.2 Gründungen und Schließungen 2005 bis 2010

Im Berichtsjahr 2010 wurden in der Gesamtwirtschaft rund 309 000 neue Unternehmen gegründet. Das entspricht einem Anteil von 8,6% des Unternehmensbestandes (Gründungsrate). Dem gegenüber standen nach den noch vorläufigen Ergebnissen<sup>20</sup> rund 281 000 Schließungen, was einer Schließungsrate von 7,8% entspricht. Für das Berichtsjahr 2009 betrug die Gründungsrate 8,3%, die Schließungsrate lag bei 8,7%.

Schaubild 1 Gründungs- und Schließungsraten von Unternehmen in %

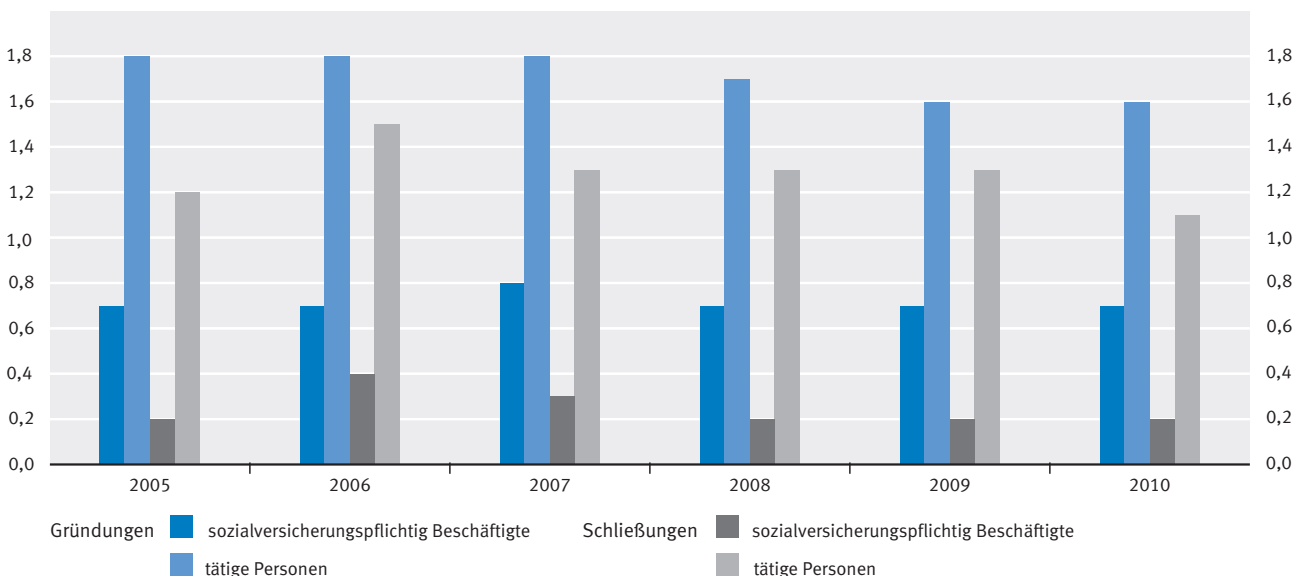


2013 - 01 - 0626

Schon angesprochen wurde die eingeschränkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Zeiträume bis 2007 und ab dem Berichtsjahr 2008. Seit 2008 erfolgt die Darstellung nach

20 Endgültige Ergebnisse für die Schließungen des Berichtsjahres 2010 werden mit der Berechnung vorläufiger Ergebnisse für das Berichtsjahr 2011 Mitte 2013 ermittelt.

Schaubild 2 Beschäftigungseffekte durch Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen  
 Anteile an der Gesamtbeschäftigung in %



2013 - 01 - 0627

der WZ 2008, davor nach der WZ 2003. Auf der Ebene der Gesamtwirtschaft insgesamt fallen die Änderungen der Wirtschaftszweigklassifikation aber weniger ins Gewicht, sodass hier Vergleiche möglich sind.<sup>21</sup> Schaubild 1 zeigt die Entwicklung der Gründungs- und Schließungsraten für die Jahre 2005 bis 2010.

Im Berichtsjahr 2005 lag die Gründungsrate (9,7%) deutlich über der Schließungsrate (8,0%). In den Jahren 2006 und 2007 lagen die Gründungsraten dann jeweils nur noch knapp über den Schließungsraten, im Jahr 2008 erstmals knapp darunter. Im Jahr 2009, auf dem Höhepunkt der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2008 von -5,1%, wurden 312 000 Unternehmen geschlossen und 297 000 Unternehmen gegründet. Nach den vorläufigen Ergebnissen für das Berichtsjahr 2010 ist wieder ein positiver Gründungssaldo zu verzeichnen.

Im Krisenjahr 2009 ist die Zahl der Gründungen gegenüber dem Vorjahr um 9,4 % zurückgegangen. Die Zahl der Schließungen war zwar ebenfalls rückläufig, jedoch mit -6,3 % nicht so stark. Für 2010 ist der Vorjahresvergleich bei den Gründungen leicht positiv (+ 3,5 %), während die Schließungen weiterhin stark zurückgingen (- 10,1 %).

Neu gegründete Unternehmen trugen 2010 mit rund 0,7 % zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aller aktiven Unternehmen der Gesamtwirtschaft bei und mit 1,6 % zur Beschäftigung insgesamt. 2010 gingen 0,2 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten beziehungsweise 1,1 % der tätigen Personen durch Unternehmensschließungen verloren. Diese Werte weisen im Zeitablauf nur geringe Schwankungen auf (siehe Schaubild 2).

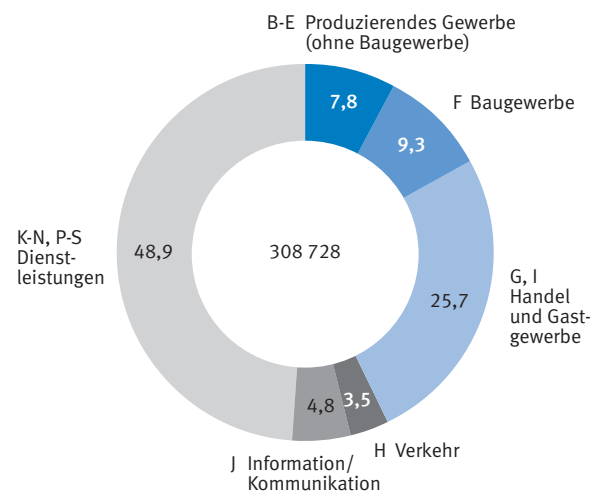
Betrachtet man also die Beschäftigtenentwicklung nur in neu gegründeten und geschlossenen Unternehmen, gibt es regelmäßig einen positiven Saldo zugunsten der Gründungen. Außen vor bleibt bei dieser Betrachtung die Beschäftigtenentwicklung bei den übrigen Unternehmen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass Unternehmen häufig von einer Phase des Beschäftigungsabbaus gekennzeichnet sein dürften, bevor sie aus dem Markt austreten. Der Verlust von Arbeitsplätzen im Jahr der Schließung ist dann letztlich noch der „Schlussakkord“, unberücksichtigt bleibt der eventuell in den Vorjahren stattgefundene Beschäftigtenabbau.

### 5.3 Gründungen und Schließungen nach Wirtschaftsbereichen

Knapp die Hälfte der Unternehmensgründungen im Jahr 2010 entfielen auf den Dienstleistungsbereich (siehe Schaubild 3), ein Viertel auf den Handel und das Gastgewerbe, 9 % auf das Baugewerbe und 8 % auf das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe).

<sup>21</sup> Für die WZ 2008 wurde die Gesamtwirtschaft wie in Übersicht 1 definiert abgegrenzt. Für die WZ 2003 wurden für die Gesamtwirtschaft die Abschnitte C bis K und M bis O (ohne die WZ 74.15) berücksichtigt.

**Schaubild 3** Verteilung der Gründungen 2010 auf die Abschnitte der WZ 2008<sup>1</sup> in %

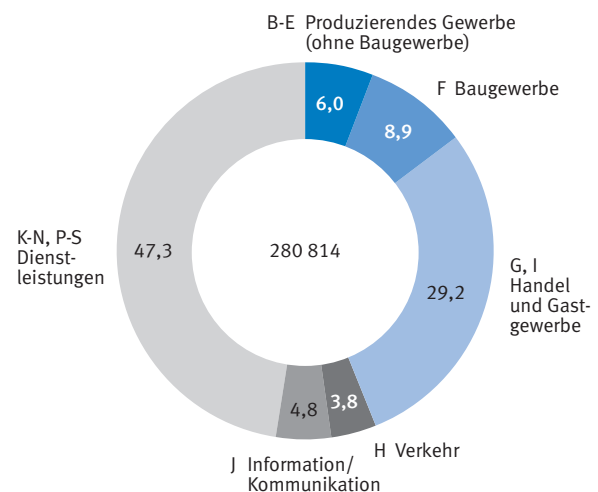


<sup>1</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2013 - 01 - 0628

Auch knapp die Hälfte der Unternehmensschließungen (siehe Schaubild 4) im Jahr 2010 entfielen auf den Dienstleistungsbereich, 29% auf den Handel und das Gastgewerbe, 9% auf das Baugewerbe und 6% auf das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe).

**Schaubild 4** Verteilung der Schließungen 2010 auf die Abschnitte der WZ 2008<sup>1</sup> in %



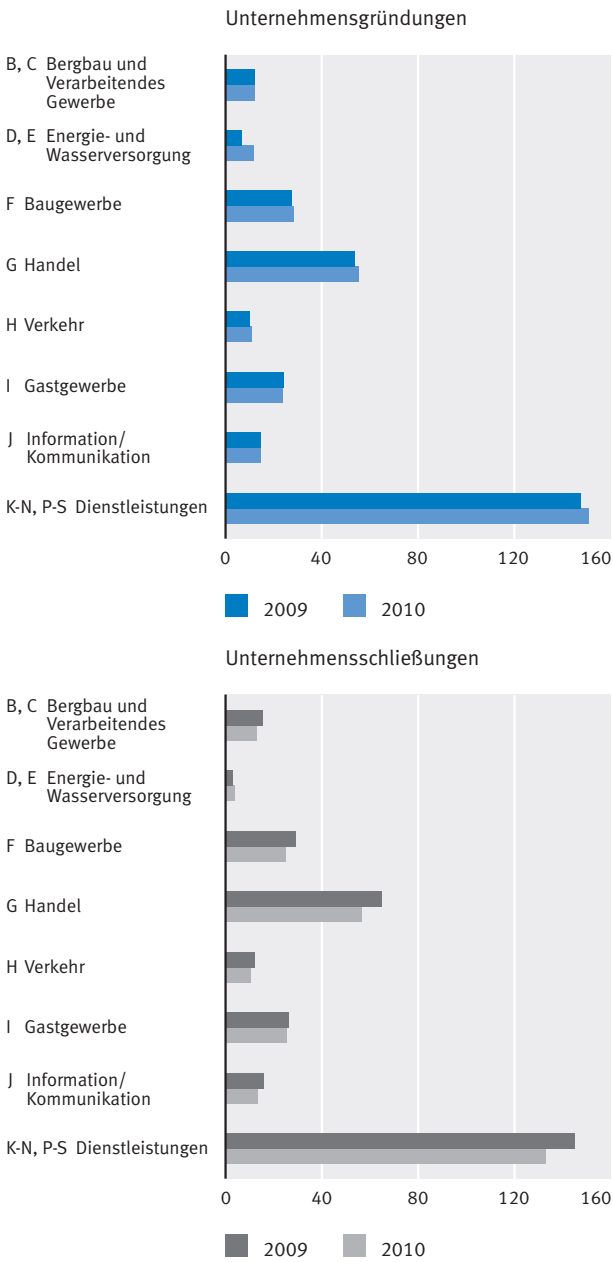
<sup>1</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2013 - 01 - 0629

Zwischen den einzelnen Wirtschaftsabschnitten gibt es deutliche Unterschiede bei der absoluten Zahl der Gründungen und Schließungen wie auch bei den Gründungs- und Schließungsraten (siehe die Schaubilder 5 und 6 auf Seite 432).

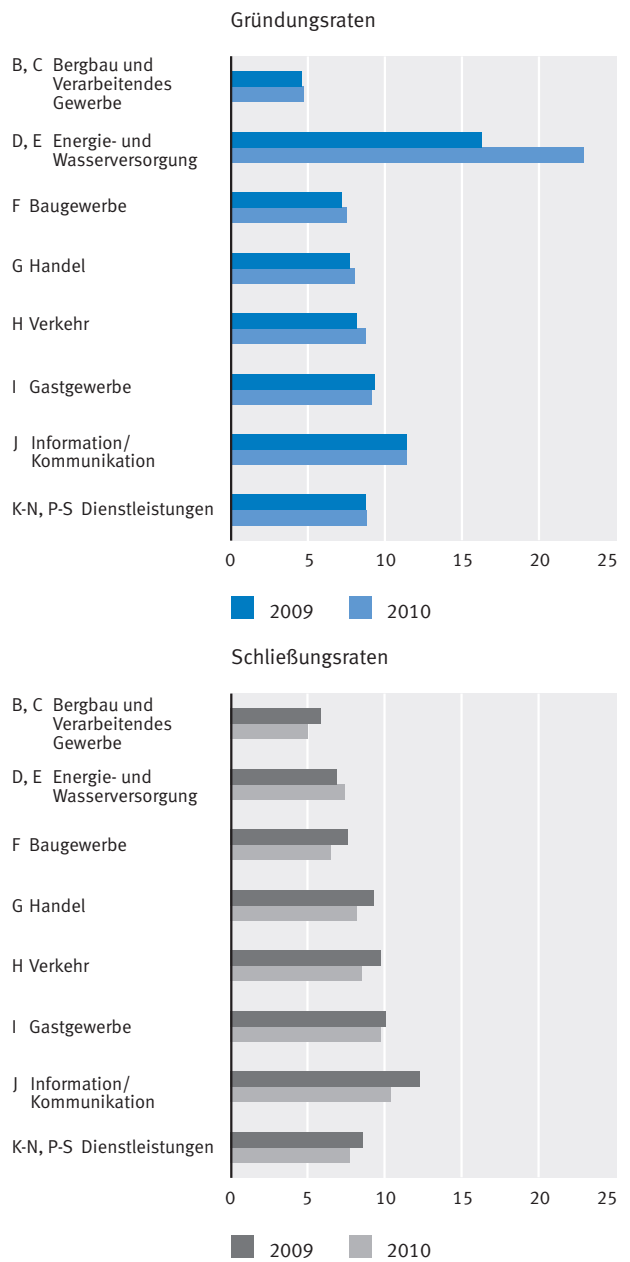
Wie nicht anders zu erwarten, ist die Volatilität im Dienstleistungsbereich und Handel höher als im Produzierenden Gewerbe, sieht man einmal vom Abschnitt D Energieversorgung ab. Hier dürfte der zu beobachtende „Gründungs-

**Schaubild 5 Gründungen und Schließungen von Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten in 1 000**



Wirtschaftsabschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).  
2013 - 01 - 0630

**Schaubild 6 Gründungs- und Schließungsraten von Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten in %**



Wirtschaftsabschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).  
2013 - 01 - 0631

boom“ auf das Gesetz über den Vorrang Erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung<sup>22</sup> zurückzuführen sein. Seit Einführung dieses Gesetzes genießt Strom aus erneuerbaren Quellen in Deutschland ein Privileg, was beispielsweise den Anschluss solcher Anlagen an das Stromnetz der Netzbetreiber betrifft. Die im Bereich der Produktion und Lieferung von Energie entstehenden Unternehmen nutzen die Investitionssicherheit, die ihnen das Erneuerbare-Energien-Gesetz bietet.

<sup>22</sup> Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) vom 25. Oktober 2008 (BGBl. I Seite 2074), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 20. Dezember 2012 (BGBl. I Seite 2730).

Wie eingangs dargestellt haben Unternehmensgründungen für eine Volkswirtschaft große Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze und tragen zu Wettbewerb und Strukturwandel bei. Der Gründung von Unternehmen auf der Basis innovativer Produkte oder Dienstleistungen, im Bereich der Spitzentechnologie oder der Informations- und Kommunikationstechnologie kommt dabei hinsichtlich der Wettbewerbsstärke und Zukunftsfähigkeit einer Volkswirtschaft besondere Bedeutung zu. Informationen darüber, ob es sich bei den Gründungen und Schließungen im Einzelfall zum Beispiel um innovative Unternehmen handelt, liegen im Rahmen der Berechnungen zur Unternehmensdemografie

Übersicht 2

**Ableitung der Teilbereiche der IKT-Branche aus der WZ 2008**

Aggregate der IKT-Branche	Zugehörige Wirtschaftszweige (WZ 2008)
IKT insgesamt	26.1 + 26.2 + 26.3 + 26.4 + 26.8 + 95.1 + 46.5 + 58.2 + 61 + 62 + 63.1
IKT-Produktion	26.1 + 26.2 + 26.3 + 26.4 + 26.8
IKT-Dienstleistungen	95.1 + 46.5 + 58.2 + 61 + 62 + 63.1

IKT = Informations- und Kommunikationstechnologien.  
 WZ 2008 = Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

nicht vor. Diese Information kann grundsätzlich auch nicht allein aus der Wirtschaftszweigklassifikation gewonnen werden. Die WZ 2008 beschreibt die Produktionstätigkeit, und zwar unabhängig davon, ob sie durch Kraftmaschinen oder in Handarbeit ausgeübt wird, ob sie „innovativ“ oder „nicht innovativ“ ist oder ob sie auf dem Feld der Spitzentechnologie erfolgt.

Für verschiedene statistische Verwendungszwecke wurden jedoch im Europäischen Statistischen System sogenannte „Standard cross-domain code lists“ entwickelt<sup>23</sup>, mit denen sich solchen Phänomenen zumindest genähert werden soll. Hierbei handelt es sich um spezielle Abgrenzungen der WZ 2008, die tiefergehende Einblicke erlauben sollen. Übersicht 2 zeigt eine der gebräuchlichsten Ableitungen aus der WZ 2008, für die zum Beispiel regelmäßig im Rahmen der Unternehmensstatistik Ergebnisse ermittelt werden<sup>24</sup>. Für spezielle Aggregate der IKT-Branche (IKT = Informations- und Kommunikationstechnologien) sollen im Folgenden einige wenige Ergebnisse zur Unternehmensdemografie dargestellt werden.

Die zur IKT-Branche gehörenden Wirtschaftszweige beziehen dabei sowohl die Warenproduktion von Informations- und Kommunikationstechnologien als auch IKT-Dienstleistungen ein. Übersicht 2 zeigt die Ableitung der IKT-Branche und ihrer Teilbereiche aus der WZ 2008.

Die Bedeutung des IKT-Bereichs in der Gesamtwirtschaft lässt sich anhand verschiedener Indikatoren beschreiben. So stehen im Jahr 2010 die 98 724 IKT-Unternehmen für rund 2,7% der Unternehmen insgesamt. Bezüglich der Beschäftigung entfallen 3,1% der tätigen Personen auf den IKT-Bereich. Die 11 514 Gründungen (2010) in der IKT-Branche stehen für 3,7% der Gründungen insgesamt. 3,3% der durch Gründungen geschaffenen Beschäftigung entfallen auf diese Branche. Bei den Unternehmensschließungen lagen die entsprechenden Anteile der Branche bei 3,3% beziehungsweise 2,9% (siehe Tabelle 1).

Die Gründungsrate der IKT-Branche lag mit 11,7% um gut drei Prozentpunkte über der für die Gesamtwirtschaft, die Schließungsrate mit 9,5% um rund 1,7 Prozentpunkte über der für die Gesamtwirtschaft. Betrachtet man die mit Gründungen und Schließungen verbundenen Beschäftigungseffekte, sind im Jahr 2010 in den Gründungen im Bereich der IKT-Wirtschaft knapp 16 000 tätige Personen beschäftigt, was einem Anteil von 1,7% der tätigen Personen der Branche

entspricht. Durch Unternehmensschließungen sind im Jahr 2010 rund 9 700 Arbeitsplätze verloren gegangen (1,1% der tätigen Personen der Branche). Tabelle 1 enthält die Daten für den IKT-Bereich insgesamt und für eine Branchengliederung. Die IKT-Dienstleistungen sind dabei der dominante Zweig. Aus diesen Zahlen lässt sich die indirekte Bedeutung dieser Branche auf die Wettbewerbsstärke der Gesamtwirtschaft (siehe oben) nicht erfassen. Weitere Analysen wären künftig aber denkbar, wie zum Beispiel der Beitrag der IKT-Branchen zum Gründungsgeschehen im Zeitvergleich oder der Erfolg beziehungsweise das Scheitern der Gründungen.

**Tabelle 1 Unternehmensdemografie im IKT<sup>1</sup>-Bereich 2010**

	IKT insgesamt	IKT-Produktion	IKT-Dienstleistungen
<b>Unternehmen</b>			
Unternehmen (Bestand)	98 724	6 626	92 098
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	2,7	0,2	2,6
Unternehmensgründungen	11 514	550	10 964
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	3,7	0,2	3,6
Gründungsrate <sup>2</sup>	11,7	8,3	11,9
Unternehmensschließungen	9 395	533	8 862
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	3,3	0,2	3,2
Schließungsrate <sup>2</sup>	9,5	8,0	9,6
<b>Beschäftigung</b>			
Tätige Personen	920 924	136 515	784 409
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	3,1	0,5	2,7
Tätige Personen in Unternehmensgründungen	15 922	861	15 061
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	3,3	0,2	3,2
Anteil an den tätigen Personen der Branche <sup>2</sup>	1,7	0,6	1,9
Tätige Personen in Unternehmensschließungen	9 741	549	9 192
Anteil an der Gesamtwirtschaft <sup>2</sup>	2,9	0,2	2,8
Anteil an den tätigen Personen der Branche <sup>2</sup>	1,1	0,4	1,2

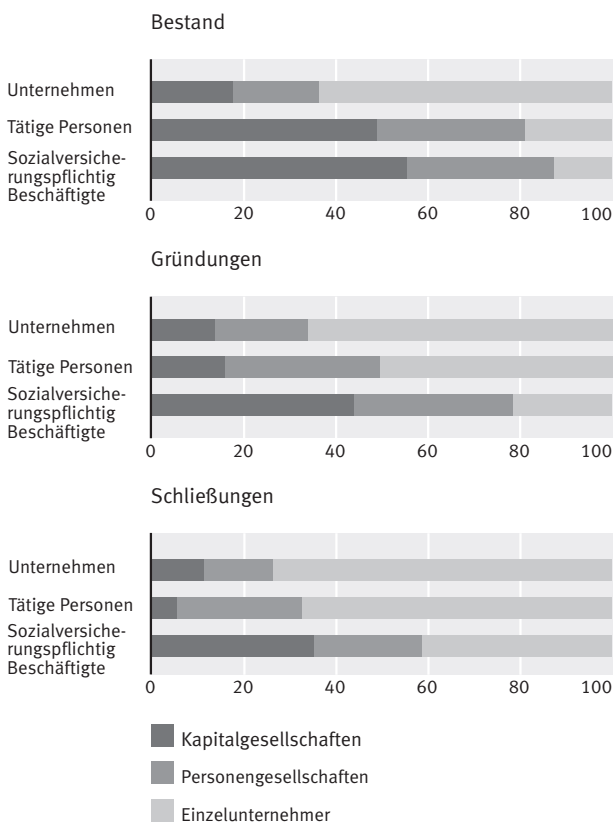
1 Informations- und Kommunikationstechnologien.  
 2 In Prozent.

**5.4 Gründungen und Schließungen nach Rechtsformen**

Betrachtet man die Gründungen und Schließungen nach Rechtsformen (siehe Schaubild 7), so lässt sich feststellen, dass zwei Drittel der Unternehmensgründungen 2010 (66%) in der Rechtsform des Einzelunternehmers erfolgten, ein Fünftel als Personengesellschaften und 14% in der Form der Kapitalgesellschaft. Berücksichtigt man die dort tätigen Personen, so stehen die Einzelunternehmer für gut die Hälfte der aufgebauten Beschäftigung, die Personengesellschaften für rund ein Drittel und die Kapitalgesellschaften für 16%. Auf Kapitalgesellschaften entfielen jedoch 44% der geschaffenen sozial-

23 Siehe unter RAMON (Klassifikationsserver von Eurostat): [http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP\\_PUB\\_WELC&StrLanguageCode=DE](http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC&StrLanguageCode=DE)  
 24 [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search\\_database; Industrie, Handel und Dienstleistungen > Statistik der Informationsgesellschaft > Politikrelevante Indikatoren > i2010 Benchmarking Indikatoren > Indikatoren des IKT-sektors](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database; Industrie, Handel und Dienstleistungen > Statistik der Informationsgesellschaft > Politikrelevante Indikatoren > i2010 Benchmarking Indikatoren > Indikatoren des IKT-sektors).

**Schaubild 7 Unternehmen (Bestand), Gründungen und Schließungen nach Rechtsformen 2010**  
in %



2013 - 01 - 0632

Bei der Zahl der Unternehmensschließungen dominieren ebenfalls die Einzelunternehmen. Auf sie entfielen 74 % der Schließungen, auf Personengesellschaften 15 % und auf Kapitalgesellschaften 11 %. Einzelunternehmen stehen auch für 68 % der weggefallenen Beschäftigung, Personengesellschaften für 27 % und Kapitalgesellschaften für 5 %. Bei Berücksichtigung nur der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung entfallen 41 % des Verlusts an Arbeitsplätzen auf Einzelunternehmen, 24 % auf Personengesellschaften und 35 % auf Kapitalgesellschaften.

### 5.5 Gründungen und Schließungen nach Unternehmensgröße

Weitere interessante Aspekte lassen sich bei der Betrachtung der Unternehmensdemografie nach Beschäftigtengrößenklassen erkennen. Der größte Anteil der Gründungen erfolgt, ohne dass zugleich sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen (70%). Immerhin rund 27 % der neu gegründeten Unternehmen schaffen von Anfang an zwischen einem und vier sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, 2 % beschäftigen zwischen fünf und neun Sozialversicherungspflichtigen und weniger als 1 % der neu gegründeten Unternehmen beginnen ihre wirtschaftliche Tätigkeit mit zehn und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die kleinsten Unternehmen sind auch überproportional von Unternehmensschließungen betroffen.<sup>25</sup> 91 % der Schließungen entfallen auf Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 8 % auf Unternehmen mit einem bis vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und nur 0,5 % auf die Unternehmen mit

versicherungspflichtigen Beschäftigung, auf Personengesellschaften rund 35 % und auf Einzelunternehmer rund 22 %.

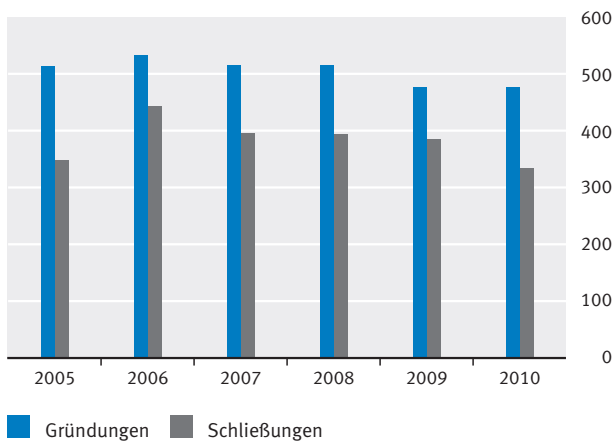
<sup>25</sup> Auch an dieser Stelle ist zu berücksichtigen, dass Unternehmen von einer Phase des Beschäftigtenabbaus betroffen sein können, bevor sie endgültig aus dem Markt austreten (siehe oben).

**Tabelle 2 Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen nach Wirtschaftsabschnitten und Beschäftigtengrößenklassen 2010**

	Insgesamt	Mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0	1 – 4	5 – 9	10 und mehr
<b>Gründungen</b>					
B + C Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ...	12 349	7 608	4 137	381	223
D + E Energie- und Wasserversorgung .....	11 850	10 923	870	40	17
F Baugewerbe .....	28 660	20 071	7 764	618	207
G Handel .....	55 627	38 455	16 103	793	276
H Verkehr .....	10 890	6 381	3 896	410	203
I Gastgewerbe .....	23 705	15 953	7 111	458	183
J Information/Kommunikation .....	14 768	10 680	3 830	186	72
K-L, P-S Dienstleistungen .....	150 879	107 509	40 751	1 811	808
Insgesamt ...	308 728	217 580	84 462	4 697	1 989
<b>Schließungen</b>					
B + C Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ...	13 047	11 535	1 370	86	56
D + E Energie- und Wasserversorgung .....	3 855	3 688	154	6	7
F Baugewerbe .....	24 938	22 470	2 322	105	41
G Handel .....	56 665	52 000	4 447	145	73
H Verkehr .....	10 593	9 526	959	72	36
I Gastgewerbe .....	25 279	22 861	2 327	79	12
J Information/Kommunikation .....	13 491	12 399	1 056	20	16
K-L, P-S Dienstleistungen .....	132 946	122 135	10 251	407	153
Insgesamt ...	280 814	256 614	22 886	920	394

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

**Schaubild 8 Tätige Personen in Unternehmensgründungen und -schließungen in 1 000**



2013 - 01 - 0633

fünf und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen und Größenklassen für 2010.

Durch Gründungen wurden 2010 rund 476 000 Arbeitsplätze geschaffen, was einem Anteil von 1,6% an den tätigen Personen insgesamt entspricht. Damit glichen die Gründungen die Verluste aufgrund von Unternehmensschließungen im selben Jahr (rund 333 000) mehr als aus (siehe Schaubild 8). Betrachtet man das Verhältnis zwischen der Schaffung von Beschäftigung durch neue Unternehmen und dem Verlust von Beschäftigung durch Unternehmensschließungen, also quasi eine Art Nettoänderung

in der Beschäftigungslage (Beschäftigungssaldo), liegen die Raten seit 2005 immer über 1.

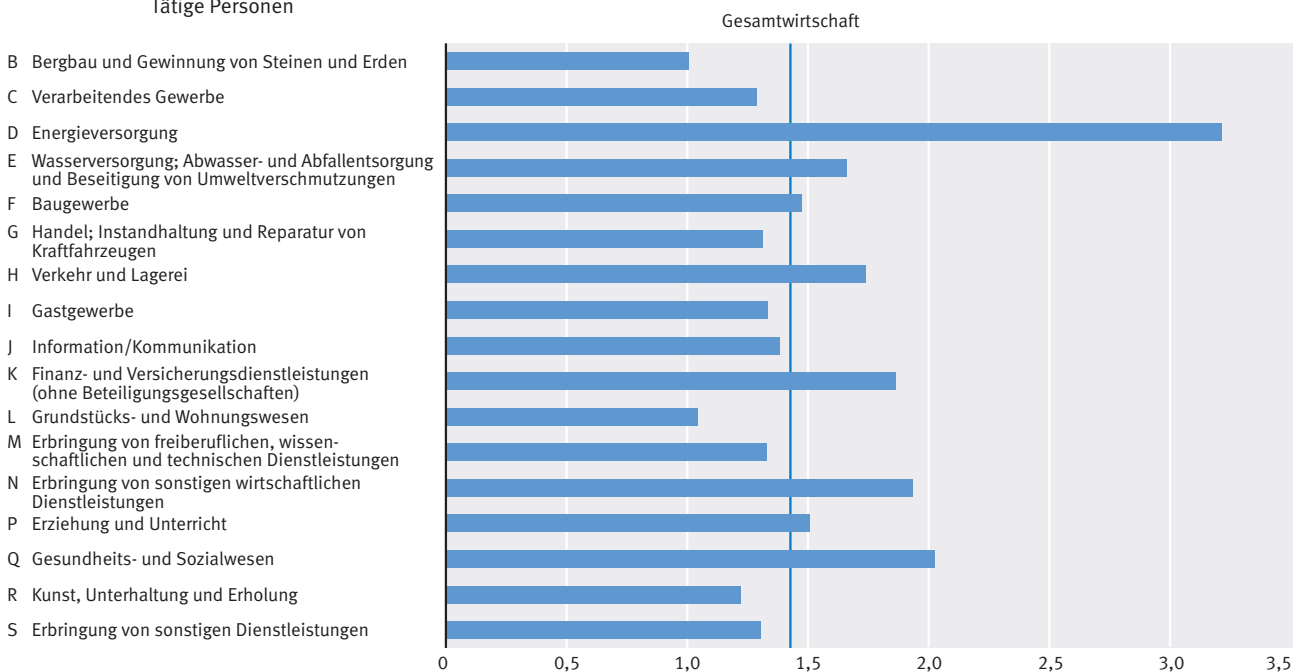
Eine Analyse nach Wirtschaftsbereichen zeigt wieder die besondere Dynamik des Dienstleistungsbereichs und auch des Handels. Schaubild 9 zeigt den Beschäftigungssaldo in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Der Beschäftigungssaldo für die Gesamtwirtschaft lag 2010 bei 1,4. Deutlich über dem Durchschnitt liegen bestimmte Dienstleistungsbereiche. Wie eingangs beschrieben, werden die Ergebnisse für das Merkmal tätige Personen teilweise geschätzt, wobei ein nach Rechtsformen differenzierendes Verfahren zum Einsatz kommt. Im Wirtschaftsabschnitt D „Energieversorgung“ kommt der schon angesprochene Sondereffekt der Unternehmensgründungen in der Elektrizitätsversorgung zum Tragen. Die Tätigkeiten in diesem Bereich (beispielsweise in Windparks, Photovoltaikanlagen, Biomasse- und Biogasanlagen) sind in aller Regel wenig beschäftigungsintensiv, was durch die verwendete Maßeinheit (Zahl der tätigen Personen) nicht zum Ausdruck kommt. Angaben zum tatsächlichen Arbeitsvolumen oder zur Zahl der Beschäftigten unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung liegen für gegründete beziehungsweise geschlossene Unternehmen leider nicht vor.

### 5.6 Überlebensraten von Gründungen

Ein wesentlicher Aspekt bei der Betrachtung neu gegründeter Unternehmen ist deren Fortbestand sowie die wirtschaftliche Entwicklung, die die Gründungen nehmen. Wie bereits erwähnt, werden im Rahmen der Datenaufbereitung Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen sowie die Wachstumsraten der Beschäftigtenzahlen in den fortbestehenden

**Schaubild 9 Beschäftigungssaldo zwischen Unternehmensgründungen und Unternehmensschließungen nach Wirtschaftsabschnitten 2010**  
Tätige Personen



Wirtschaftsabschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2013 - 01 - 0634

Unternehmen als Indikator für deren wirtschaftliche Entwicklung berechnet. Maximal wird im Bezug auf den Fortbestand von Gründungen ein fünfjähriger Beobachtungszeitraum betrachtet. Für das Berichtsjahr 2010 lassen sich Aussagen zum Überleben von Gründungen der Berichtsjahre 2005 bis 2009 treffen. 41 % der im Jahr 2005 neu gegründeten Unternehmen überlebte danach bis 2010 ( $t - 5$ -Überlebensrate). Bezogen auf die Gründungen im Jahr 2007 ( $t - 3$ ) lag der Wert bei 54 %, für die Gründungen der Kohorten 2008 ( $t - 2$ ) und 2009 ( $t - 1$ ) bei rund 60 % beziehungsweise bei 77 %. Diese Raten sind über die Berichtsjahre hinweg relativ stabil.

Wie wirkt sich nun der Fortbestand der Unternehmen einer Kohorte auf die Beschäftigungslage aus? Tabelle 3 zeigt die Entwicklung der Unternehmenspopulation und deren Beschäftigten für die Gründungskohorten 2005 bis 2009. Den Spalten lässt sich die Entwicklung der neu gegründe-

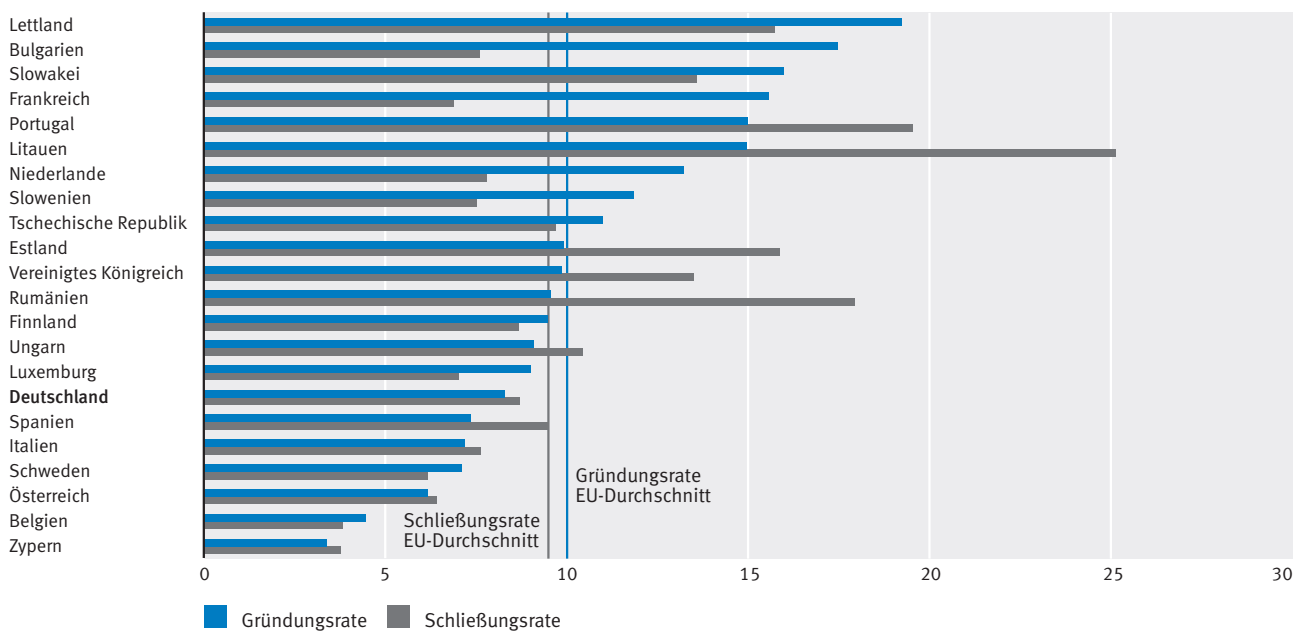
ten Unternehmen über die Jahre ihres Fortbestehens hinweg entnehmen. In die Veränderungen von Jahr zu Jahr gehen die Verluste an Beschäftigung durch die Unternehmen, die nicht überlebt haben, ein sowie auch die Beschäftigungszuwächse und -rückgänge der fortbestehenden Unternehmen. Zu erkennen ist trotz eines deutlichen Rückgangs der Zahl der Unternehmen (im Jahr 2010 haben 136 999 der im Jahr 2005 gegründeten 334 144 Unternehmen überlebt) ein deutlicher Beschäftigungsaufbau bei den überlebenden Unternehmen. Im Vergleich zu den tätigen Personen des aktuellen Berichtsjahres (mittlere Zeilen) zeigt sich beispielsweise, dass die im Jahr 2010 immer noch aktiven Unternehmen der Gründungskohorte 2005 ihre Beschäftigung von ursprünglich 231 792 Personen auf 386 601 Beschäftigte aufgebaut haben (+ 66,8 %). Deren wirtschaftlicher Erfolg gleicht die Beschäftigungsverluste durch die aus dem Markt ausschei-

**Tabelle 3 Überleben der Unternehmen der Gründungskohorten 2005 bis 2009 in der Gesamtwirtschaft<sup>1</sup>**

Fortbestand im Jahr	Gründungen im Jahr				
	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Gründungsjahr</b>					
Unternehmen .....	334 144	333 607	312 941	328 306	297 391
Anteil in % .....	100	100	100	100	100
Tätige Personen .....	513 344	532 758	514 097	514 277	476 426
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	100	100	100	100	100
<b>Gründungsjahr + 1</b>					
Unternehmen .....	261 436	256 768	255 408	247 741	228 646
Anteil in % .....	78,2	77,0	81,6	75,5	76,9
Tätige Personen .....	489 279	494 641	502 159	461 092	438 323
Anteil in % .....	95,3	92,8	97,7	89,7	92,0
Tätige Personen im Gründungsjahr .....	425 993	438 866	444 254	416 532	387 706
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	+ 14,9	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 13,1
<b>Gründungsjahr + 2</b>					
Unternehmen .....	209 391	208 805	199 841	196 636	
Anteil in % .....	62,7	62,6	63,9	59,9	
Tätige Personen .....	449 861	441 450	443 203	420 838	
Anteil in % .....	87,6	82,9	86,2	81,8	
Tätige Personen im Gründungsjahr .....	346 903	358 567	356 138	336 825	
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	+ 29,7	+ 23,1	+ 24,4	+ 24,9	
<b>Gründungsjahr + 3</b>					
Unternehmen .....	180 080	171 291	168 809		
Anteil in % .....	53,9	51,3	53,9		
Tätige Personen .....	417 912	397 868	424 330		
Anteil in % .....	81,4	74,7	82,5		
Tätige Personen im Gründungsjahr .....	297 608	297 218	304 661		
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	+ 40,4	+ 33,9	+ 39,3		
<b>Gründungsjahr + 4</b>					
Unternehmen .....	153 598	148 782			
Anteil in % .....	46,0	44,6			
Tätige Personen .....	388 426	384 069			
Anteil in % .....	75,7	72,1			
Tätige Personen im Gründungsjahr .....	256 783	259 503			
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	+ 51,3	+ 48,0			
<b>Gründungsjahr + 5</b>					
Unternehmen .....	136 999				
Anteil in % .....	41,0				
Tätige Personen .....	386 601				
Anteil in % .....	75,3				
Tätige Personen im Gründungsjahr .....	231 792				
Beschäftigtenentwicklung in den fortbestehenden Unternehmen in % ..	+ 66,8				

1 Berücksichtigte Wirtschaftsabschnitte siehe Übersicht 1.

Schaubild 10 Gründungs- und Schließungsraten der Unternehmen im europäischen Vergleich 2009  
in %



2013 - 01 - 0635

denden Unternehmen der jeweiligen Gründungskohorte allerdings nicht ganz aus, was der Vergleich der tätigen Personen der im Jahr 2005 neu gegründeten Unternehmen (513 344 tätige Personen) zu den tätigen Personen der bis 2010 überlebenden Unternehmen dieser Kohorte (386 601 tätige Personen) zeigt.

### 5.7 Gründungen und Schließungen im europäischen Vergleich

Wie bereits erwähnt, werden die Daten zu Gründungen und Schließungen auf Basis einer harmonisierten Methodik ermittelt und ermöglichen damit den Vergleich unter den Mitgliedstaaten der EU. In den 22 Mitgliedstaaten, für die 2009 Angaben verfügbar waren<sup>26</sup>, lag die durchschnittliche Gründungsrate für die Gesamtwirtschaft in der EU bei 10,0%.

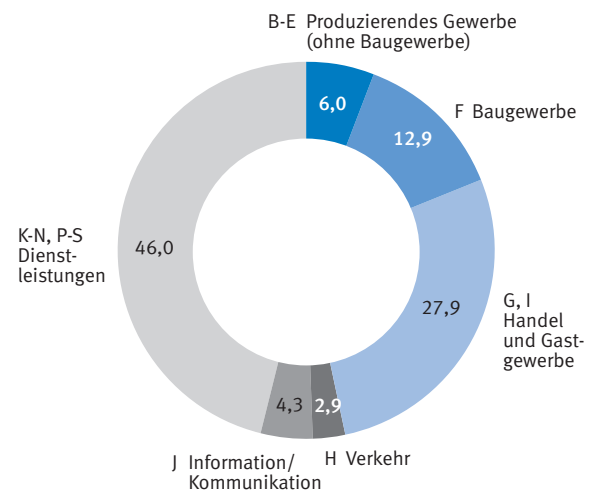
Die durchschnittliche Schließungsrate lag mit 9,5 % um 0,5 Prozentpunkte unter der Gründungsrate. In Deutschland zeigt sich hinsichtlich des Verhältnisses der Gründungen zu den Schließungen 2009 ein leicht anderes Bild. Wie zuvor dargestellt, lag die Schließungsrate mit 8,7% knapp über der Gründungsrate von 8,3%. Weitere elf Mitgliedstaaten verzeichneten im Jahr 2009 jeweils eine höhere Schließungs- als Gründungsrate. Die deutsche Gründungsrate liegt ebenso wie die Schließungsrate knapp unterhalb des EU-Durchschnitts (siehe Schaubild 10).

Neu gegründete Unternehmen stehen zwar europaweit für 10,0% der aktiven Unternehmen, jedoch entfielen auf sie nur 2,7% der Gesamtbeschäftigung. Mit 3,0% ähnlich

hoch lag der Beschäftigtenanteil der geschlossenen Unternehmen.

Auch EU-weit erfolgten die meisten Unternehmensgründungen im Dienstleistungsbereich (46%), gefolgt vom Handel und Gastgewerbe mit einem Anteil von 28% (siehe Schaubild 11). Diese Verteilung entspricht in etwa der Verteilung in Deutschland (siehe auch die in Schaubild 3 dargestellte Verteilung der Gründungen). Auf den Bausektor entfiel EU-weit ein Anteil von 13%, Deutschland hat hier einen Anteil von 9%. Deutlich unterschiedlich ist die Verteilung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe).

Schaubild 11 Verteilung der Gründungen innerhalb der Europäischen Union auf die Wirtschaftsabschnitte 2009  
in %



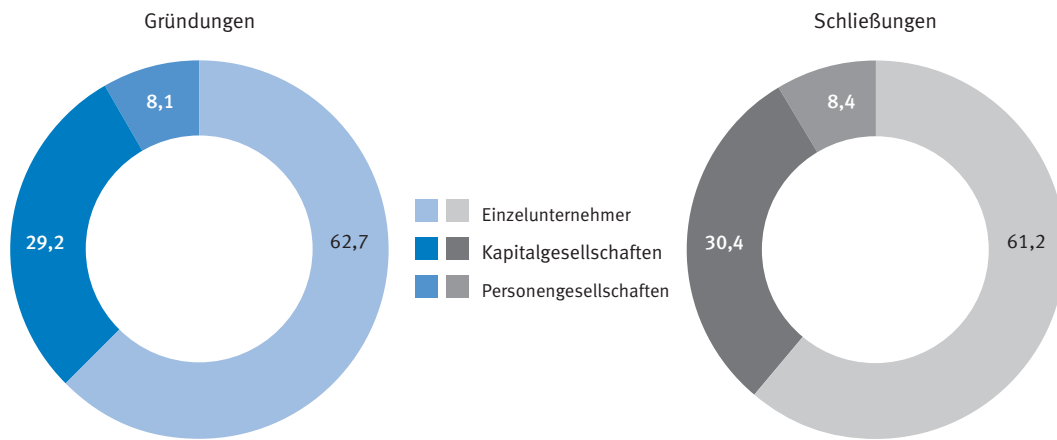
Abschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2013 - 01 - 0636

<sup>26</sup> Auswertung aus der Eurostat-Datenbank am 7. Mai 2013; umfassende Daten für die Mitgliedstaaten für das Berichtsjahr 2010 lagen zum Auswertungszeitpunkt noch nicht vor.



Schaubild 12 Unternehmensgründungen und -schließungen innerhalb der Europäischen Union nach Rechtsformen 2009 in %



2013 - 01 - 0637

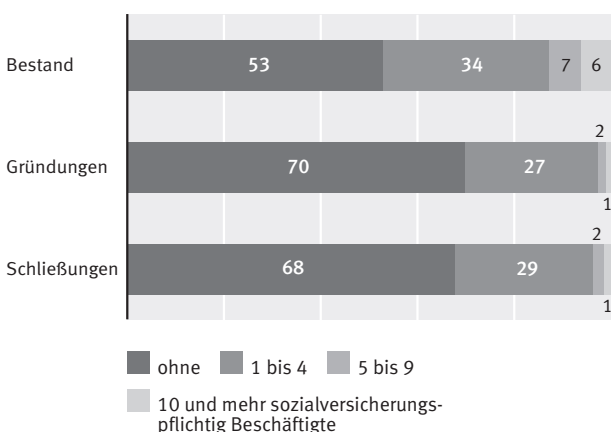
Hier ist besonders im Bereich Energie- und Wasserversorgung der Anteil der Gründungen in Deutschland mit einem Anteil von 2,3% gegenüber dem EU-Durchschnitt von 0,8% deutlich erhöht. Im Verarbeitenden Gewerbe finden in Deutschland anteilmäßig weniger Gründungen als im EU-Durchschnitt statt (rund 4,1% im Vergleich zu rund 5,2%).

Die gebräuchlichste Rechtsform für neue Unternehmen ist in der EU, wie in Deutschland, das Einzelunternehmen (Selbstständige) (siehe Schaubild 12). Knapp zwei Drittel sowohl der Unternehmensgründungen als auch der Unternehmensschließungen entfallen auf diese Rechtsform. Kapitalgesellschaften stehen für 29% der Gründungen und 30% der Schließungen. Auf Personengesellschaften entfallen jeweils rund 8%. Im Vergleich zu Deutschland spielen die Kapitalgesellschaften sowohl bei den Gründungen als auch bei den Schließungen im EU-Durchschnitt eine stärkere Rolle. Die mit Abstand bedeutendste Rechtsform ist aber sowohl europaweit als auch in Deutschland das Einzelunternehmen.

Im EU-Durchschnitt liegt der Anteil neu gegründeter Unternehmen mit bis zu vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei rund 97%. Auf diese Größenklasse entfällt auch der größte Anteil der Unternehmensschließungen (siehe Schaubild 13). Dies deckt sich mit den deutschen Ergebnissen (siehe oben).

Tiefergehende europäische Daten und auch Daten für die einzelnen Mitgliedstaaten stehen auf der Eurostat-Webseite<sup>27</sup> zur Verfügung oder können beim EDS Europäischer Datenservice nachgefragt werden. Des Weiteren erscheinen in unregelmäßiger Reihenfolge Veröffentlichungen in der Reihe „Statistik kurz gefasst“.

Schaubild 13 Unternehmensbestand, -gründungen und -schließungen innerhalb der Europäischen Union nach Beschäftigtengrößenklassen 2009 in %



2013 - 01 - 0638

## 6 Ausblick

In den kommenden Jahren wird der Themenbereich Unternehmensdemografie voraussichtlich erweitert. Hinzukommen wird die Ermittlung von Ergebnissen zur sogenannten Arbeitgeberdemografie (Employer Business Demography) sowie von Ergebnissen über schnell wachsende Unternehmen. Entsprechende Entwürfe für EU-Verordnungen befinden sich im Gesetzgebungsprozess.

### 6.1 Arbeitgeberdemografie (Employer Business Demography)

Bei der Arbeitgeberdemografie wird im Vergleich zur Unternehmensdemografie eine abweichende Grundgesamtheit der zu untersuchenden Unternehmen zugrunde gelegt sowie der Gründungsakt anders definiert. Die Arbeitgeberdemografie befasst sich mit der Beobachtung des Bestands von Unternehmen, die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben. Während Unternehmensgründungen in der regulären Unternehmensdemografie durch die Schaffung von Produktionsfaktoren gekennzeichnet

<sup>27</sup> [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search\\_database](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database) : Datenübersicht > Datenbank nach Themen > Industrie, Handel und Dienstleistungen > Strukturelle Unternehmensstatistik (sbs) > Statistiken der Unternehmensdemografie - alle Aktivitäten (bd)

net sind, sind Unternehmensgründungen im Rahmen der Arbeitgeberdemografie durch das erstmalige Einstellen einer oder eines sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gekennzeichnet, unabhängig davon, wie lange das Unternehmen vorher schon (ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) bestand. Eine Schließung charakterisiert sich entsprechend durch das Entlassen/Ausscheiden der/des letzten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Datenlieferungen der Mitgliedstaaten zur Arbeitgeberdemografie haben für Eurostat einen hohen Stellenwert, da sie – im Vergleich zur Unternehmensdemografie – international (auf OECD-Ebene) besser vergleichbar sind und Beschäftigungseffekte besser messbar machen sollen. Die Arbeitgeberdemografie ist außerdem Indikator zur Messung des Phänomens „Entrepreneurship“, das sich unter anderem mit Unternehmensgründern befasst.

## 6.2 Schnell wachsende Unternehmen (High Growth Enterprises)

Unter High Growth Enterprises werden in den Entwürfen der entsprechenden europäischen Verordnung Unternehmen verstanden, die sich durch besonders schnelles Wachstum in einem Zeitraum von drei Jahren auszeichnen. Diese Unternehmen müssen im besagten Zeitraum durchschnittlich mindestens 10 % an zusätzlicher Beschäftigung pro Jahr generieren. Dabei werden nur Unternehmen betrachtet, die zu Beginn des Wachstumszeitraumes über mindestens zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen und zu diesem Zeitpunkt nicht zu den Gründungen zählen.

Diese Daten sollen das Bild über die wirtschaftliche Dynamik in der europäischen Unternehmenslandschaft ergänzen und verfeinern. Derzeit steht noch nicht fest, wann erstmals und für welche Berichtszeiträume diese Daten europäisch verbindlich zu ermitteln sind.

## 6.3 Resümee und weiteres Vorgehen

Mit diesem Aufsatz wurde das Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes zu unternehmensdemografischen Daten vorgestellt. Die skizzierten Ergebnisse können das Datenangebot nur teilweise wiedergeben. Das Datenmaterial lässt darüber hinaus vielfältige und tieferegehende Analysen zu. Aufgrund der europaweit abgestimmten Methodik eignet es sich zudem für den internationalen Vergleich. Über weitere Analysen werden wir in dieser Zeitschrift und im Rahmen unseres Internetangebots [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Datenbanken > GENESIS-Online berichten. [!!!](#)

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

### Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

### Schriftleitung

Dieter Sarreither,  
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer  
Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

### Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

### Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

### Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.